Niederschrift

über die 2. Sitzung des Arbeitskreises ÖPNV der Stadt Bornheim
am Donnerstag, den 17. Dezember 2015
im Rathaus, Raum 904

Beginn: 18:00 Uhr, Ende ca. 20:00 Uhr

Zur 2. Sitzung des Arbeitskreises ÖPNV waren erschienen:

für die CDU-Fraktion	Frau Gabriele Kretschmer
für die SPD-Fraktion	Herr Rainer Züge
für die UWG-Fraktion	Herr Heinz-J. Schmitz
für die FDP-Fraktion	Herr Christian Koch
für die Linke-Fraktion	Herr Michael Lehmann
für den Seniorenbeirat	Frau Madeleine Will
für das Jugendparlament	Frau Nina Eckertz

Seitens der Verwaltung waren anwesend:
Herr Henseler, Bürgermeister
Herr Schier, erster Beigeordneter,
Herr Erll, Amtsleiter Stadtplanung,
Frau Manheller, Mitarbeiterin im Amt für Stadtplanung
sowie Herr Dr. Berbuir und Herr Dr. Groneck als Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises.

Tagesordnung:

TOP 1: Bericht über Verbesserungen im ÖPNV zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015

Anhand einer Linienübersicht für das Stadtgebiet Bornheim wurden die Neuerungen im ÖPNV zum Fahrplanwechsel 2015 durch die Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises vorgestellt. Dabei wurden die Verlängerung der Buslinie 633 bis Sechtem und das Angebot eines 20-Minuten-Takts in den Hauptverkehrszeiten für die Regionalbahn in Sechtem und Roisdorf seitens der Anwesenden ausdrücklich begrüßt.

Bemängelt wurde, dass die Buslinie 818 insgesamt sehr verspätungsanfällig sei. Verstärkt würde dies durch die Umleitungen aufgrund der Großbaustelle in Hemmerich und Kardorf.
Seitens des Rhein-Sieg-Kreises wurde angemerkt, dass der lange Linienweg der Linie 818 grundsätzlich bewirken würde, dass es mit den Anschlüssen knapp würde. Dies ließe sich auch nicht ändern, da es wichtig sei, die Höhenorte zu erschließen. Allerdings sei ja das Ende der Baustelle und damit auch der Umleitung absehbar.

Außerdem kam die Frage seitens der Anwesenden, ob die Buslinie 633 an Sonntagen gar nicht fahren würde. Dies bejahten die Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises, wiesen jedoch darauf hin, dass alternativ der Taxibus der Linie 818 bestellt werden könne.

TOP 2: Querverbindung des ÖPNV im Stadtgebiet

Hinsichtlich gewünschter Querverbindungen zwischen Sechtem und den Rheinorten bzw. Wesseling wurde seitens des Rhein-Sieg-Kreises darauf hingewiesen, dass zwischen Sechtem und Wesseling bereits eine Taxibusverbindung angeboten wird. Derzeit wird diese Linie vor allem durch Wesselinger Bürger genutzt, welche Anschluss an die DB suchen. Aber auch die Bürger aus Sechtem, die in Wesseling einkaufen würden, nutzen die Linie.

Grundsätzlich ist die Intension des Taxibusses, zunächst ein Angebot zu präsentieren, welches nur auf Bestellung fährt. Sollte sich im Laufe der Zeit zeigen, dass es regelmäßigen Bedarf gibt (ca. 30% der angebotenen Fahrten werden gebucht), dann bestünde grundsätzlich die Möglichkeit, Taxibusverbindungen in regelmäßig fahrende Busverbindungen umzuwandeln.
Insgesamt ist jedoch eine weitere Querverbindung des ÖPNV aus Sicht des Rhein-Sieg-Kreises aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte in den östlichen Ortschaften und der hohen Kosten, die sie verursacht, nicht lohnend.

TOP 3: Einbindung Walberberg

Bezüglich der gewünschten Einbindung der Ortschaft Walberberg in das ÖPNV-Netz der Stadt erklärte der Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises, dass schon mehrfach Befahrungen in Walberberg stattgefunden hätten und die Ortschaft aufgrund der engen Straßenverhältnisse nicht mit Standardbussen angefahren werden könne. Eine Alternative könne hier tatsächlich eine Kleinbusverbindung sein. Dies sollte vom Rhein-Sieg-Kreis und der RVK als beteiligtem Verkehrsunternehmen geprüft werden.

TOP 4: Einführung „Stadthüpfer“ in Höhenorten oder kleineren Ortschaften

Dem Vorschlag der anwesenden Ratsvertreter, die Höhenorte insgesamt mit Kleinbussen zu bedienen und den Linienweg der Buslinie 818 zu kürzen, wurde durch den Rhein-Sieg-Kreis eine Absage erteilt. Es wurde erklärt, dass die Betriebskosten für Bus und Kleinbus annähernd gleich sind. Deshalb ist der Wechsel zum Kleinbus für die Höhenorte nicht mit einer Ersparnis verbunden. Des Weiteren würde die Linie 818 bei verkürztem Linienweg praktisch parallel zur Stadtbahnlinie 18 verkehren. Da jedoch Parallelverkehre durch den Rhein-Sieg-Kreis nicht finanziert würden, müsste die Linie 818 dann komplett entfallen, was nicht Sinn der Sache sein könne.
Kleinbusse sollten im Übrigen möglich nur kurze Streckenabschnitte wie in Alfter bedienen. Insofern würde der Rhein-Sieg-Kreis zunächst gerne abwarten, wie das Angebot des „Stadthüpfers“ in Alfter angenommen wird, bevor weitere Angebote in ähnlicher Form für das Bornheimer Stadtgebiet geplant werden.

TOP 5: eingeschränktes Angebot bei Bussen (Samstagmittag bis Sonntag)

Dies resultiert aus der geringen Nachfrage in diesen Zeiten. Alternativ wird für die Buslinien 817 und 818 der Taxibus angeboten, der nur auf Bestellung fährt. So reduziert man die Kosten, die ein leerer Bus im Linienverkehr verursachen würde. Grundsätzlich bestünde, wie beim AST auch, die Möglichkeit, das Angebot bei steigender Nachfrage in ein Linienangebot umzuwandeln. Vorerst ist dies jedoch nicht der Fall.

TOP 6: Taktverdichtung im AST zusammen beraten mit
TOP 7: Anbindung des AST bzw. Taxibus an die Bahnen

Seitens der anwesenden Ratsvertreter wurde das AST als gutes Angebot für Senioren gelobt, da es vielen älteren Menschen schwer fiele, die langen Wege zu den Bushaltestellen zurückzulegen. Da das Taxi bis vor die Tür fährt, bietet sich dies an.

Aus Sicht des Rhein-Sieg-Kreises ist es kein Problem, das AST durchgängig stündlich anzubieten. Auch eine Verbesserung des Angebotes in den Abend- und Nachtstunden ist durchaus denkbar. Eine Anbindung an alle Zugverbindungen ist jedoch nicht möglich, da die Stadtbahnen der unterschiedlichen Fahrtrichtungen nicht immer zu ähnlichen Zeiten halten. Insofern wird bezüglich der Verknüpfung mit dem AST die stärker frequentierte Richtung bevorzugt.

TOP 8: Jugendtaxi

Hinsichtlich des vorhergehenden Tagesordnungspunktes stimmten die Anwesenden darin überein, dass alternativ eine Taktverdichtung im AST erfolgen solle, da sich die bekannten Jugendtaxiangebote in erster Linie aus Spenden und Sponsoren generierten und eine dauerhafte Aufrechterhaltung solcher Angebote nicht immer garantiert werden kann.

TOP 9: Prüfung Karnevalsverkehr und kommunale Begrenzung des AST

In keiner Kommune des Rhein-Sieg-Kreises wird an den Karnevalstagen AST angeboten. Das liegt unter anderem daran, dass die Taxiunternehmen natürlich lieber die lukrativen Privatfahrten durchführten, aber auch daran, dass häufig die Erfahrung gemacht wurde, dass Betrunkene Fahrten bestellten und dann nicht am vereinbarten Haltepunkt waren. Zudem habe man an diesen Tagen nicht genug Fahrzeuge, um die Bedienung der hohen Nachfrage nach Privatfahrten parallel zu den Fahrplänen des AST zu gewährleisten.

Entsprechend wird auch weiterhin an den Karnevalstagen sowie an Silvester kein AST angeboten.

Eine Grenzen übergreifende AST-Verbindung nach Alfter ist schon alleine deshalb nicht möglich, weil das AST-Taxi in Alfter im Rahmen der Umstrukturierung des ÖPNV zum Fahrplanwechsel 2015 abgeschafft wurde.

TOP 10: Tarifzonen im VRS

Die Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises führten hierzu aus, dass der Tarifbeirat im VRS die Tarife bestimmt. Hier gäbe es auch immer wieder Streitigkeiten über die Verteilung der Einnahmen im VRS. Insgesamt haben die Städte Köln und Bonn im Tarifbeirat 75% der Stimmrechte und profitieren vom Tarifsystem am meisten.

Eine Änderung im Tarifzonenmodell ist in den nächsten 5 Jahren erstmal nicht zu erwarten. Langfristig ließen sich die Diskrepanzen in den Tarifstrukturen jedoch durch das E-Ticket lösen.

Im Rahmen des E-Ticketing könnten sich die Fahrgäste mit Hilfe ihres Handys zu Beginn einer Fahrt automatisch einloggen und beim Ausstieg wieder ausloggen. Hierdurch bestünde zum einen die Möglichkeit, die Einnahmen im ÖPNV gerechter unter den verschiedenen Verkehrsbetrieben zu verteilen. Zum anderen könnte man mit Hilfe dieses Systems auch den Fahrgast kilometergenau abrechnen und z.B. am Ende eines Monats für jeden Kunden des ÖPNV eine Bestpreisrechnung aufmachen. Dies wiederum würde den ÖPNV für die Fahrgäste attraktiver machen.

Solange jedoch diese Vision nicht umgesetzt ist, erklärten die Mitglieder des Arbeitskreises ÖPNV, dass sie ihre Forderung nach einer Abschaffung der Tarifzone 2b aufrechterhalten würden.

Derzeit stellen sich die Fahrtkosten für eine Einzelfahrt wie folgt dar:

- Kurzstrecke (Einstieg + 4 Stationen):	1,40 €
- im Stadtgebiet Bornheim:	2,40 €
- im Stadtgebiet Bonn bzw. Köln:	2;80 €
- von Bornheim nach Bonn:	3;80 €
- von Bornheim nach Köln:	5,00 €

Dabei ist die Zahl der durchfahrenen Stationen oder zurückgelegten Kilometer, abgesehen von der Kurzstrecke, unerheblich für die Berechnung des Fahrpreises. Ein Fahrgast aus Bornheim zahlt also z.B. für acht Stationen der Stadtbahnlinie 16 von Hersel nach Köln-Godorf 5,00 €, während ein Fahrgast aus Köln z.B. auf der Stadtbahnlinie 1 für 2,80 € 27 Stationen von Köln-Weiden bis nach Köln-Kalk fahren kann.

TOP 11: Vertretung der kommunalen Interessen bei Konkurrenz zwischen S-Bahn und Güterverkehr/Fernverkehr

Der Rhein-Sieg-Kreis erklärte, dass auch ihm nichts anderes übrig bliebe, als in Schritten zu denken (z.B. zunächst 20-Minutentakt ganztags). Es sei natürlich schwer verständlich, warum die Bundesgesetzgebung einem dreimal wöchentlich verkehrenden Fernzug den Vorrang einräumt vor regional öfter verkehrenden Angeboten. Aber lösen ließe sich dieses Problem insgesamt nur langfristig durch zusätzliche Gleise.
Das größte Problem ist der Bahnknoten Köln, der durch verschiedene Projekte entlastet werden soll, damit die Züge nicht im Stau stehen. Hier ist jedoch der Regionalrat in der Pflicht, die Projekte anzuschieben. Die Lösung dieses Problems wird behindert durch eine katastrophale Unterfinanzierung des SPNV.

Die Vertreter des Rates baten den Rhein-Sieg-Kreis, die Position der Stadt auch zukünftig zu unterstützen, damit der SPNV weiterhin Vorrang hat vor dem Güterverkehr.
Ziel sollte es sein, einen ganztägigen 20-Minuten-Takt als S-Bahn anzubieten, mit Vorläufer als Regionalbahn und darüber hinaus zusätzlich auch wieder eine Anbindung an den Regionalexpress (oder RRX) für Sechtem und Roisdorf zu erhalten.

TOP 12: Verschiedenes

a. Konkurrenz ÖPNV/ Radschnellweg:
Auf die Frage, ob der Bau von Radschnellwegen parallel zur Bahn Auswirkungen hat auf die Nachfrage im SPNV, antwortete der Rhein-Sieg-Kreis, dass es bislang keine Vergleichsprojekte oder –zahlen gäbe. Die Bahn und das Rad seien aber keine Konkurrenten, sondern ergänzten sich eher. Daher sollten alle Mobilitätsprojekte ausgebaut und gefördert werden, um den Autoverkehr langfristig zu reduzieren.

b. Pünktlichkeit Linie 18:
Hinsichtlich der ständigen Verspätungen der Linie 18 erklärte der Rhein-Sieg-Kreis, dass eine Verbesserung der Situation erst nach dem zweispurigen Ausbau der Strecke in Brühl zu erwarten sei. Insgesamt ist das Problem langfristig nur im Kölner Tunnel zu lösen. Hierauf haben aber weder der Rhein-Sieg-Kreis noch die Stadt Bornheim einen Einfluss.

c. Taktverdichtung Linie 18/68:
Auf die Anmerkung, dass der 60-Minuten-Takt der Stadtbahnlinie 18 ein Verhinderungstakt für die Höhenorte sei, antwortete der Rhein-Sieg-Kreis, dass die drängendsten Problematik in diesem Bereich die Fahrzeiten am Samstag seien. Hier sind die Fahrgastzahlen durchgehend hoch und steigend, was eine Taktverdichtung an den Samstagen auf einen 30-Minuten-Takt nahelegen würde. Der Rhein-Sieg-Kreis würde dies befürworten. Allerdings müsste die Stadt Bornheim zunächst einen Beschluss fassen lassen, sobald die Kosten hierfür geprüft bzw. Geschätzt seien.

d. Infoveranstaltung für Senioren zum Thema AST (Beteiligung Seniorenbeirat, Taxiunternehmen, RSK):
Seitens der Vertreterin des Seniorenbeirates wurde darum gebeten, den Mitgliedern des Seniorenbeirates das Prinzip des AST zu erläutern. Die Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises boten an, auch zu dieser Veranstaltung zu erscheinen, falls gewünscht.

gez. Manheller